

L 7116-21	4	Südlich Langensteinbach	213,5 ha
Lösslehm (lol)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}	
0,4–1,5 m		Bohrungen BO 7017/1402–1405, etwa 0,7 km nördlich außerhalb des Vorkommens	
3,85–4,75 m		-----	
0 m		Bohrung BO7117/83, etwa 0,5 km südlich außerhalb des Vorkommens	
6,2 m (lol)		-----	
1,0 m		Erdwärmesonden BO7117/1206–1211, etwa 0,5 km südlich außerhalb des Vorkommens	
5,0 m (lol)		-----	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Schluff, sehr schwach tonig, gelbbraun bis hellbraun.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens</p> <p>340,0 – 339,8 m NN Boden, humos, schwarz</p> <p>339,8 – 330,0 m NN Schluff, sehr schwach tonig, gelbbraun bis hellbraun (Lösslehm, lol)</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Einzelne Bohrungen in der näheren Umgebung des Vorkommens erbrachten Lösslehm-mächtigkeiten von über 5 m, weshalb für das übrige Vorkommen über Analogieschluss davon ausgegangen wird, dass die nutzbaren Löss- und Lösslehmmächtigkeiten 5–10 m erreichen. <b>Abraum:</b> Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Im Osten befindet sich die Zone IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Pfinztal, ZV Alb-Pfinz-Hügelland“ (LfU-Nr. 236213).</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Im Lösslehm (lol) können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produkthanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortslage Langensteinbach. <u>Westen</u> und <u>Osten:</u> Abgrenzung entlang des Austrichs des Lösslehms nach GeoLa-Daten. <u>Süden:</u> Ortslage Gewerbegebiet „Im Stockmädle“ der Ortschaft Ittersbach.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Für das Vorkommen liegen keine direkten Daten vor, sondern nur solche aus der näheren Umgebung. Deshalb konnte im Wesentlichen nur auf die vorl. Geologische Karte Baden-Württemberg, 7116 Malsch (HASEMANN &amp; ZIERVOGEL 1930) sowie die Geologische Karten Baden-Württemberg, Blätter 7017 Pfinztal (SCHNARRENBACHER 1911) und 7117 Birkenfeld (REGELMANN &amp; FRANK 1935), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen werden.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Im Norden des Vorkommens befinden sich das kleine Biotop „Feldhecke II im Gewann ‚Striet‘ SE Langensteinbach“ (Biotop-Nr. 7017-215-0358) sowie das Waldbiotop „Wald mit schützensw. Pflanzen im Köpfliswald“ (Biotop-Nr. 7017-215-4045), im Süden reicht das Vorkommen in das Biotop „Nasswiesen im Gewann ‚Kühbrunnenwiesen‘ im Klettenbachtal“ (Biotop-Nr. 7017-215-0314). Im Südwesten befindet sich das Vorkommen bereichsweise im FFH-Gebiet „Albtal mit Seitentälern“ (FFH-Nr. 7116-341), im Süden reicht das Vorkommen in das Landschaftsschutzgebiet „Karlsbader Bachlandschaften“ (LSG-Nr. 2.15.044).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Einzelne Bohrungen in der näheren Umgebung des Vorkommens erbrachten sehr schwach tonigen, gelb- bis hellbraunen Schluff in Mächtigkeiten von über 5 m, weshalb für das Vorkommen über Analogieschluss davon ausgegangen wird, dass die nutzbaren Löss- und Lösslehmmächtigkeiten 5–10 m erreichen. Als mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse können im Lösslehm unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten, eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produkthanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden. Für das Vorkommen von Ziegeleirohstoffen kann aufgrund der unzureichenden Datengrundlage keine Einstufung in eine Lagerstättenpotenzialkategorie vorgenommen werden.</p>			